

Pressemitteilung

Die nächste Meldung zum GfK-Konsumklima erscheint am
29. Januar 2020, 8:00 Uhr

20. Dezember 2019

Rolf Bürkl
GfK Konsumexperte
T +49 911 395 3056
konsumklima@gfk.com

Julia Richter
Public Relations
T +49 911 395 4440
julia.richter@gfk.com

Verbraucher bleiben in Konsumlaune

Nürnberg, 20. Dezember 2019 – Im Dezember muss die Verbraucherstimmung wieder einen Dämpfer hinnehmen. Sowohl die Konjunktur- als auch die Einkommenserwartung erleiden Einbußen, während die Anschaffungsneigung ihr ohnehin sehr hohes Niveau leicht steigern kann. GfK prognostiziert für Januar 2020 einen Wert von 9,6 Punkten und damit 0,1 Zähler weniger als im Dezember dieses Jahres (9,7 Punkte). Das sind Ergebnisse der GfK-Konsumklimastudie für Dezember 2019.

Der konjunkturelle Gegenwind in Deutschland und vor allem die gesunkene Einkommenserwartung sorgen dafür, dass das Konsumklima leicht verliert. Dagegen stemmt sich jedoch die Anschaffungsneigung, die leicht zulegt.

„In einem stürmischer werdenden konjunkturellen Umfeld erweist sich die Anschaffungsneigung auch zum Jahresende 2019 als ein Fels in der Brandung. Die Verbraucher lassen sich ihre Kauflaune bislang nicht verderben“ **erklärt Rolf Bürkl, GfK Konsumexperte.** „Eine wichtige Stütze erfährt die Anschaffungsneigung dabei durch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. Drohende Strafzinsen für Geldanlagen haben die Sparneigung auf ein neues Allzeit-Tief stürzen lassen und machen das Sparen wenig attraktiv. Für den Handel sind das im Jahresendspurt sicherlich gute Nachrichten.“

Konjunkturaussichten sinken wieder

Nach der spürbaren Erholung im Vormonat erleiden die Konjunkturerwartungen im Dezember wieder einen Rückschlag. Der Indikator verliert mit einem Minus von 6,1 Zählern ein gutes Drittel seiner Gewinne vom November. Aktuell liegt er bei -4,4 Punkten und damit etwas unter seinem langjährigen Durchschnittswert von null Punkten. Es ist zu befürchten, dass sich der Abwärtstrend weiter fortsetzt.

GfK SE
Nordwestring 101
90419 Nuremberg
Germany

T +49 911 395 0

Vorstand:
Peter Feld (CEO)
Lars Nordmark (CFO)

Vorsitzender des
Aufsichtsrats:
Ralf Klein-Bölting

Registergericht:
Nürnberg HRB 25014

Bei den Verbrauchern hat sich zuletzt offenbar der Eindruck verstärkt, dass sich die deutsche Konjunktur spürbar abschwächen wird. Das zeigt sich auch an den Wachstumsprognosen für dieses und das kommende Jahr. So soll die deutsche Wirtschaft 2019 um etwa 0,5 Prozent wachsen, für 2020 werden knapp ein Prozent vorhergesagt.

Der nach wie vor schwelende Handelskonflikt zwischen den USA und China auf der einen Seite und USA und EU auf der anderen Seite hängt wie ein Damoklesschwert über der Exportnation Deutschland. Hinzu kommt, dass aktuell das Wachstum weltweit etwas schwächelt. Dies dürfte die Angst vor Jobverlust in den exportorientierten Industrien und bei deren Zulieferern steigen lassen.

Einkommenserwartung sinkt auf niedrigsten Stand seit mehr als sechs Jahren

Den konjunkturellen Gegenwind bekommen in diesem Monat auch die Einkommenserwartungen der Verbraucher verstärkt zu spüren. Der Indikator büßt 10,5 Zähler ein und sinkt auf 35,0 Punkten. Ein geringerer Wert wurde mit 30,8 Punkten zuletzt vor mehr als sechs Jahren, im Oktober 2013, gemessen. Die Einkommensstimmung weist zwar nach wie vor ein gutes Niveau auf, allerdings ist die Euphorie inzwischen verfliegen.

Dieses gute Niveau ist in erster Linie auf die gute Beschäftigungssituation in Deutschland zurückzuführen. Allerdings hat die Dynamik auf dem Arbeitsmarkt, die lange Jahre herrschte, stark nachgelassen. Meldungen über personelle Anpassungen in einigen Industriebereichen, wie der Automobilindustrie und deren Zulieferern, lässt den Einkommensoptimismus schwinden.

Anschaffungsneigung bleibt trotz Gegenwind robust

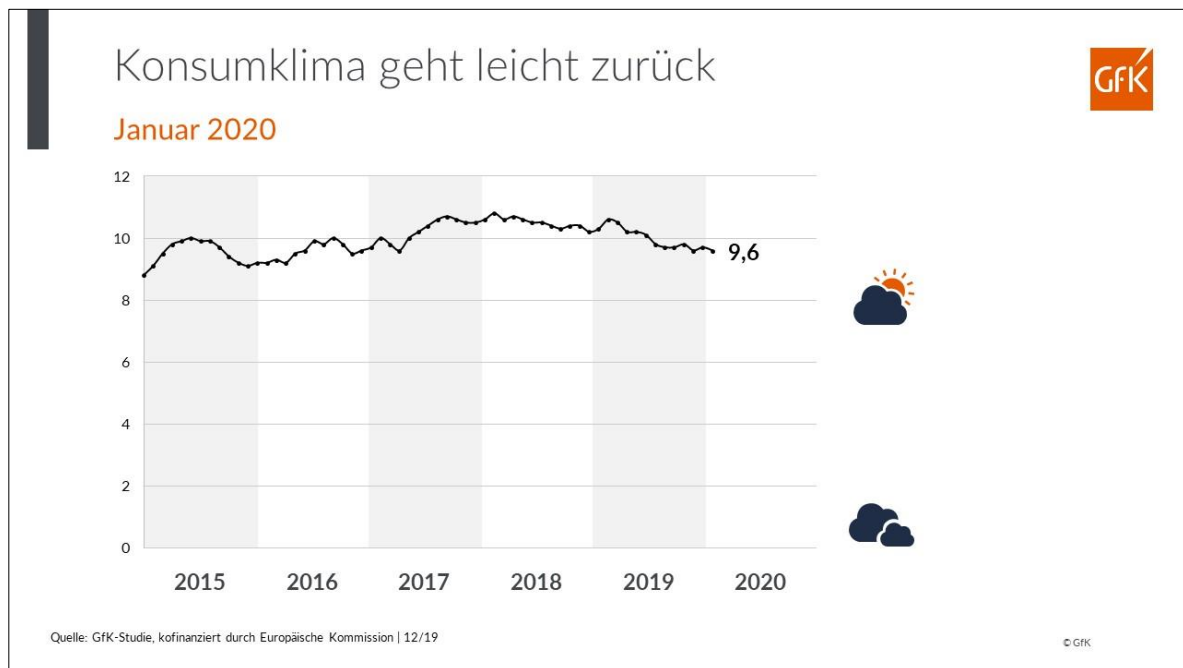
Trotz schwächerer Konjunktur- und Einkommensaussichten lassen sich die deutschen Verbraucher ihre Konsumlaune nicht verderben. Die Anschaffungsneigung gewinnt im Dezember 2,2 Zähler hinzu und weist nun 52,2 Punkte auf. Damit liegt sie auf Vorjahresniveau.

Damit trotz die Konsumlaune dem Gegenwind, der aktuell durch die spürbar gesunkene Einkommenserwartung herrscht. Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank, die die Sparneigung in diesem Monat auf ein neues Allzeit-Tief hat abstürzen lassen, liefert dagegen Rückenwind für die Anschaffungsneigung. Das Sparen als Alternative zum Konsum ist derzeit wenig attraktiv, zumal nun auch Privatanleger befürchten müssen, Strafzinsen für ihre Geldanlagen bei den Banken zahlen zu müssen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der einzelnen Indikatoren im Dezember im Vergleich zum Vormonat und Vorjahr:

	Dezember 2019	November 2019	Dezember 2018
Konjunkturerwartung	-4,4	1,7	10,8
Einkommenserwartung	35,0	45,5	51,8
Anschaffungsneigung	52,2	50,0	51,8
Konsumklima	9,7	9,6	10,2

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung des Konsumklimaindikators im Verlauf der letzten Jahre:



Voraussichtliche Veröffentlichungstermine Erstes Quartal 2020:

- Mittwoch, 29. Januar 2020, 8 Uhr
- Donnerstag, 20. Februar 2020, 8 Uhr
- Donnerstag, 26. März 2020, 8 Uhr

Zur Studie

Der Befragungszeitraum für die aktuelle Analyse war vom 4. bis 16. Dezember 2019. Die Ergebnisse sind ein Auszug aus der Studie „GfK-Konsumklima MAXX“ und basieren auf monatlich rund 2.000 Verbraucherinterviews, die im Auftrag der EU-Kommission durchgeführt werden. In diesem Report werden die Indikatoren grafisch aufbereitet und kurz kommentiert. Das Konsumklima bezieht sich explizit auf die gesamten privaten Konsumausgaben. Der Einzelhandel macht jedoch – je nach Abgrenzung – lediglich etwa 30 Prozent der privaten Konsumausgaben aus. Der Rest sind Dienstleistungen, Reisen, Miete, Gesundheitsdienstleistungen sowie der gesamte Wellness-Bereich. GfK prognostiziert für das Jahr 2019 einen Anstieg des privaten Konsums von 1,5 Prozent. Auch hierbei geht es nicht um die Einzelhandelsumsätze, sondern um die gesamten Konsumausgaben der Verbraucher. Die Anschaffungsneigung ist – wie alle anderen Indikatoren auch – ein Stimmungsindikator. Sie fragt, ob die Verbraucher es derzeit für ratsam halten, größere Anschaffungen zu tätigen. Selbst wenn sie dies mit „Ja“ beantworten, müssen noch zwei weitere Voraussetzungen für einen Kauf vorhanden sein: Der Verbraucher muss das nötige Geld für eine solche größere Anschaffung besitzen und auch eine Notwendigkeit für diese Anschaffung sehen. Zudem handelt es sich hier tatsächlich ausschließlich um langlebige Gebrauchsgüter, die auch ein größeres Budget erfordern.

Über GfK

GfK arbeitet fokussiert, digital und stellt den Kunden stets in den Mittelpunkt. GfK verknüpft Daten mit wissenschaftlichen Methoden und ist in der einzigartigen Position, eigene Daten und jene von Dritten zu nutzen, um unverzichtbare Markt- und Verbrauchereinsichten sowie -empfehlungen zu erstellen. Das Unternehmen liefert mit innovativen Lösungen die Antwort auf zentrale Geschäftsfragen rund um Verbraucher, Märkte, Marken und Medien. Als Analysepartner verspricht GfK seinen Kunden weltweit „Growth from Knowledge“. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.gfk.com/de. Folgen Sie uns auf Twitter: www.twitter.com/gfkdeutschland.